„Und die Erde war wüst und leer (Genesis, 1,2)“

So beginnt die Schöpfungsgeschichte. Und wo war Gott, von dem wir doch annehmen, dass er immer war und ist? Eine mögliche Sicht ist, dass Gott sich zurückgenommen hat, um einen Freiraum für die Schöpfung, für den Menschen zu schaffen. Ein Gott von dem das alte Testament immer wieder berichtet, dass man ihn nicht von Angesicht zu Angesicht sehen kann, man würde verbrennen in seinem Licht – das überliefert die Geschichte von Mose. Ein allmächtiger Gott, der sich deswegen zurücknimmt, steht am Anfang des Bundes zwischen Gott und den Menschen. Leere durch sich Zurücknehmen, die Entfaltungsmöglichkeit schafft: Gott macht es uns vor, was wir nachmachen könnten bspw. als Eltern, die ihren Kindern Entwicklungsmöglichkeiten, das Erschließen neuer Räume ermöglichen, als Ältere, Erfahrenere, die nicht immer alles dominieren müssen, die zuhören können.

Leere, etwas was uns auch Angst macht- auch eine Erfahrung, die Gott in seiner Menschwerdung mit uns geteilt hat. Golgotha, Karfreitag- „mein Gott, mein Gott warum hast Du mich verlassen“- die komplette Leere. Der Sohn Gottes als wahrer Mensch im Gefühl der kompletten Gottverlassenheit nimmt sich auch hier komplett zurück um auch diese Erfahrung mit uns Menschen zu teilen, aber auf die Leere von Karfreitag und Karsamstag folgt Ostern. Gott teilt mit uns die Erfahrung und die Angst der Leere, er lässt uns in dieser Leere aber nicht zurück, sie ist nicht das letzte Wort, sondern der Beginn des Neuen Bundes - Leere schafft Raum für Neues - fürchten wir uns nicht!

Eberhard Hildt